

„Mit Literatur infiziert“



Volker Dittrich: Seit zwanzig Jahren Verleger mit Beharrlichkeit

Tops & Flops



Top
Edgar Hilsenrath
Der Nazi und der Friseur

»sanfte Zärtlichkeit, burleske Drastik, schwärzester Humor«
Cornelia Staudacher, ZEIT



Flop
Verena Naegele
Parsifals Mission

»Wagners Einfluss auf den bayrischen König« NZZ



Flop
Klaus Mischka
Kölner Heimathirsche

»prominente Kölner in ungewöhnlichen Situationen« Volker Dittrich



Top
Erasmus Schöfer
Ein Frühling irrer Hoffnung

»Nennen wir es Faction!«
Jörg Sundermeier, Jungle World

Eine ungewöhnliche Karriere hat der Berliner Verleger Volker Dittrich hingelegt. Oder haben Sie schon einmal von einem Speditionskaufmann gehört, der Verleger geworden ist? Sehen Sie: ungewöhnlich. Ebenfalls auf etwas – nennen wir es: eigenwillige Art ist er zur Literatur gekommen: über die VHS nämlich. Gern werden deren Kurse belächelt; und dann kommt ein Verleger dabei raus ...

Eigentlich ging es um die Vorbereitung auf eine externe Prüfung an der Pädagogischen Hochschule, die Speditionskaufmännerei war so ganz seine Sache nicht. „In diesen Abendkursen wurde ich von zwei sehr engagierten Lehrern mit Literatur infiziert: Kafka, Brecht, Frisch und Dürrenmatt. Wir sogen alles in uns auf, lasen wie besessen.“ Das alles macht aber noch keinen Verleger, und bis zur Gründung des Dittrich Verlags war es noch ein weiter Weg. Er führte über Schulen, Theater und Zeitungen. Am 1. September 1990 meldete Dittrich dann seinen Verlag an. Zwanzig Jahre ist er also nun Verleger.

So richtig ins Rollen kam der Stein, als er in den Besitz der Erinnerungen Friedelind Wagners, einer Enkelin Richard Wagners, kam. „Nacht über Bayreuth“ verkaufte sich gut, das Feuilleton nahm den Verlag wahr, der für die Öffentlichkeit zu einem Verlag für musik- und theaterwissenschaftliche Themen wurde. Dabei brachte

er auch belletristische Titel und Biografien – vorrangig von Holocaust-Überlebenden. Die Belletristik hat er in den letzten Jahren stark ausgebaut. Eng mit dem Dittrich Verlag verknüpft ist ein großer Name der deutschen Nachkriegsliteratur: Edgar Hilsenrath. Dittrich übernahm den Autor, als Piper ihn aus dem Programm nahm, und brachte eine Gesamtausgabe seiner Werke heraus. Ein mutiges Unterfangen, das nur mit Hilfe einer Anschubfinanzierung durch die Kunststiftung NRW und bereits vorab verkaufter Taschenbuchlizenzen möglich war. Überhaupt: die Finanzen!

Dittrich spricht auffallend offen über Fehler, die er gemacht hat. Auch das ist ungewöhnlich. Obwohl vermutlich so mancher Kleinverleger – gerade die ohne verlegerische Ausbildung oder irgendeinen Branchenhintergrund – ähnliche Geschichten erzählen könnte, tun es wenige: „Der große Erfolg mit ‚Nacht über

Independents

In dieser Reihe stellt BuchMarkt kleine Verlage vor, die sich durch besondere Programme auszeichnen. Als Buchhandlung kann man sich mit einem ausgefallenen Angebot gerade von der großen Konkurrenz abheben. Diesen Monat:

Dittrich/Berlin

Bayreuth‘ hat mich damals leichtsinnig gemacht. Ich publizierte dann die Dissertation von Verena Naegele über Richard Wagner und Ludwig II. Sehr gut geschrieben. Bloß war der runde Geburtstag von Ludwig II. gerade vorbei und im Feuilleton bereits ‚abgegessen‘. Ich hatte aber trotzdem 4.000 Exemplare gedruckt. Da lernte ich das erste Mal den Filialleiter meiner Sparkasse kennen ...“ Heute verbringt er sicher ein Drittel seiner Zeit damit, sich um Finanzierungen zu kümmern.

Auch, dass Rezensionen und Beachtung durch Medien nicht zwangsläufig gute Verkäufe bedeuten, musste er schmerzlich erfahren.

Seit 2006 steht ihm Gerrit Schoof als Partner zur Seite. Mit ihm konnte er sowohl die Hilsenrath-Werkausgabe realisieren als auch Erasmus Schöfers „Die Kinder des Sisyfos“ zu Ende führen. Gemeinsam bauten sie die Belletristik aus und haben nun in Kooperation mit dem Verlag Culturcon Medien die „edition balkan“ gestartet. Zwanzig Jahre Verlagsarbeit liegen hinter Dittrich. Nicht immer leichte Jahre. Dennoch geht Dittrich unverdrossen mit Verve all die neuen Projekte an. In dieser Hinsicht ist er einfach überhaupt nicht ungewöhnlich, sondern wie so viele Kleinverleger: ein Überzeugungstäter.

Carolina López

Kontakt: www.dittrich-verlag.de